

# Dangerous legend

Von Mel-Mel

## Kapitel 4: Wissensdurst

In Kiyas Kopf drehen sich die Gedanken solange, bis sie erschöpft einschläft. Als Kiya endlich wieder aufwacht, ist die Sonne schon aufgegangen und sie hört wie sie draußen arbeiten. Und wie sich die Soldaten fertig machen, für die Schlacht. Sie vernimmt ebenso, dass sich Kilian auf den Weg macht, um den Soldaten in der Schlacht beizustehen. Sie geht erst mal in die Bibliothek. Na ja, vorerst muss fragen, wo diese zu finden ist. Also macht sie sich auf den Weg in den Thronsaal, denn dort ist John um diese Zeit anzutreffen. Er macht sich große Sorgen, wieso eigentlich diese Frau in den Palast eindrang, um Kiya zu verletzen. Kiya setzt sich neben den Thron zu Füßen von John, oder besser gesagt sie stützt sich an der Lehne. John fragt: „Was ist? Du siehst nicht gerade glücklich aus, eher besorgt.“ „Auch ich mache mir so meine Gedanken über die Gefangene. Ich hatte eigentlich vor in die Bibliothek zu gehen um mehr über die Legende heraus zu bekommen. Aber ich weiß nicht wo sie ist“, fügt sie noch hinzu. „Na dann, geh geradeaus, dann links, um die Ecke und schon siehst du eine große, aber wirklich große, Tür. Dort hinter ist die Bibliothek.“ „Danke.“ Und bald ist Kiya in der gesagten Richtung verschwunden. Doch auf dem Weg hat sich Kiya bereits verlaufen. Sie irrt nur noch umher. Irgendwie aber, hat sie sie doch gefunden. Sie sucht sich ihre passenden Bücher und setzt sich an einen Tisch. Sie studiert diese Bücher etwas, sucht sich die nächsten und studiert diese dann auch noch. Sie fasst alles leicht auf und irgendwann fängt sie an sich umzuschauen, denn sie sich fühlt beobachtet. Sie spürt, dass sich jemand nähert. Und als sie sich umdreht, sieht sie Evelyn. Die ist erschrocken, dass sie entdeckt wurde. Aber sie versucht es mit einem faden Lächeln zu überspielen. Kiya, wenig beeindruckt, macht mit ihrer Nachforschung weiter. Ihr wird es langsam zu langweilig, immer wieder verwundert zu sein. Evelyn folgt ihr bereits viel zu lange. Tage vergehen und es wird mit jedem Tag langweiliger. Da fällt ihr ein: „John wollte doch mir die Umgebung zeigen. Ich frag ihn mal gleich ob er Zeit hat.“ Sie läuft zu ihm und fragt sofort. „Du, John hast du Zeit für mich? Du wolltest mir doch die Umgebung zeigen?! Es ist wohl irgendwie in Vergessenheit geraten.“ „Natürlich habe ich Zeit. Warte kurz, eine Kleinigkeit muss ich noch erledigen. Frag doch Evelyn, ob sie mitkommen will.“ „Ja, mach ich. Bis gleich!“ Und John geht dahin. Er geht zu seinem Schmied, dem hatte er nämlich beauftragt einen Dolch für Kiya anzufertigen. Kiya jedoch ist nachdenklich, in ihren Träumen sieht sie in letzter Zeit stets dasselbe: „Jemand erklärt ihr, was Kiya für eine Aufgabe hat und dass Kiya auf die Reise gehen soll, um einerseits den Armen zu helfen und andererseits das Königreich zu erkunden, welches sie retten und beschützen muss. Dann verschwindet die geheimnisvolle Person.“ Kiya wollte in der Bibliothek eigentlich herausfinden, ob sie einen magischen Begleiter haben könnte. Und wenn ja, wieso

sagt er ihr dann nicht, wie sein Name lautet? Erst mal will sie sich noch etwas einleben. Sie hat sich eigentlich immer noch nicht an die Situation gewöhnt. Da Kilian nicht da ist um sie aufzumuntern, muss sie es selber tun. Hat sie früher schließlich auch immer selbst gemacht. Es war für sie nie leicht, Freunde kommen und gehen, das hat sie einst lernen müssen. Kiya wird jäh aus ihren Gedanken gerissen, denn Evelyn steht vor ihr: „Hi Kiya. Wie geht's?“ „Oh, ganz gut. Sag mal willst du nicht mit John und mir kommen? Er will mir die Umgebung zeigen.“ „Ja gerne!“ Und so machen sich beide auf den Weg zu John, der schon auf sie wartet. Gemeinsam gehen sie hinaus. Er zeigt ihnen den Garten, das Labyrinth und den See. Der See ist groß, aber dennoch wunderschön. Sie unterhalten sich nicht viel, unter Umständen weil Evelyn eifersüchtig ist, da John gern mit Kiya redet, bzw. alleine ist. Vielleicht aber auch weil sich Kiya Sorgen um Kilian macht. Sie muss einfach fragen, auch wenn sie sich dumm vor-kommt. „Sag, John. Ist vielleicht eine Nachricht von den Soldaten gekommen, die mit Kilian fortgingen? Gab es viele Verletzte und sogar Tote?“ „Heute bist ja sehr neugierig. Es gab leider noch keine Nachricht. Ich bin auch in großer Sorge. Vorallendingen wenn Kilian etwas zustößt, haben wir ein noch viel größeres Problem. Versteh das jetzt nicht falsch. Ich Sorge mich natürlich auch um meine Soldaten, ich brauche nämlich keine weiteren Toten, Gefangene, Verschleppte...“ Er wird ungalant unterbrochen, von Kiya, wer denn sonst. „Ich hab dich schon verstanden. Ich hab sie alle abreisen hören. In dieser Nacht kam der Schlaf nicht so recht. Ich hoffe, ich nerve nicht haltlos.“ „Ach was.“ Wieder im Palast geht jeder seine Wege.